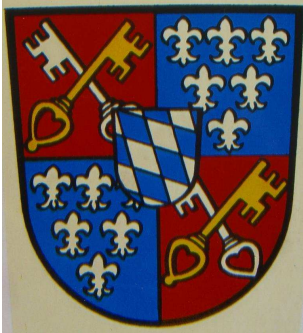


125 Jahre Berchtesgadener Gemeindewappen - historisch und heraldisch hinterfragt – von Manfred Angerer

Am 15. Dezember 1891, somit genau vor 125 Jahren, hat Seine Kgl. Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern der Marktgemeinde Berchtesgaden das bis zum heutigen Tage verwendete Gemeindewappen verliehen. Zweifellos ein schönes Wappen, das in seinen fünf Feldern viel über die über 900-jährige Geschichte aussagt. Auf der Internet-Webseite unserer Gemeinde ist ihm eine eigene Rubrik gewidmet und die einzelnen Segmente werden historisch kurz erläutert. Doch sie verdienen es, etwas ausführlicher auf sie einzugehen.



Schauen wir uns unser Wappen an: Die beiden roten Felder mit den gekreuzten silbernen bzw. goldenen Schlüsseln sollen verdeutlichen, dass die Fürstpropstei bereits zwischen den Jahren 1102 und 1105 unter dem damals ersten Propst Eberw(e)in unter unmittelbaren päpstlichen Schutz gestellt worden war. So ganz genau weiß man das Jahr allerdings nicht, da die Privileg-Urkunde nur den Ausstellungstag 7. April und den Lateran als Ausstellungsort nennt. Auf dem Heiligen Stuhl saß damals Papst Paschalis II. Bewirkt hatte diesen für die Klostergründung sehr wichtigen päpstlichen Schutz Gräfin Irmgard`s zweiter Sohn Kuno, der eigens dafür nach Rom entsandt worden war. Die weißen bzw.

silbernen sechs Lilien auf blauem Grund sollen auf die Stifter des Klosters, Gräfin Irmgard von Sulzbach bzw. ihre beiden Söhne Berengar I. und Kuno verweisen. Das bayerische Rautenschild in der Mitte symbolisiert die Zugehörigkeit Berchtesgadens zur bayerischen Krone seit 1810.



Schon etwas stutzig kann man werden, wenn man vom Rathausplatz kommend, rechts neben dem sog. Rentamtsbogen (Gebäude Schlossplatz 7), hoch oben ein interessantes Wappenensemble näher betrachtet. Es hatte der damalige Fürstpropst Bernhard Leoprechtinger zwei Jahre nach seinem Amtsantritt im Jahre 1448 anbringen lassen. Da entdecken wir u. a. gleich zwei Wappen mit jeweils sechs Lilien, weiß oder silber, auf blauem Grund und rechts daneben sechs Lilien auf rotem Grund. Gleiches gilt für eine wertvolle Miniaturenmalerei für den 1510 verstorbenen Propst Balthasar Hirschauer, welche im Original im Bayerischen Hauptstaatsarchiv aufbewahrt wird. Auch darauf sind neben dem Wappen mit den gekreuzten Petruschlüsseln beide Lilienwappen, das blaugrundige und

das rotgrundige, zu sehen. Was hat es nun mit diesen beiden Lilienwappen auf sich? Was hat die Pröpste jener Zeit bewogen, immer beide zugleich darzustellen?



Eine eindeutige Erklärung über die Zusammenhänge erhofft man sich bei der Betrachtung der Wappenfresken und einer Wappentafel von 1715 in der Begräbnisstätte von Gräfin Irmgard von Sulzbach und ihrem Sohn Berengar I. in der Klosterkirche Kastl in der Oberpfalz. Dort wird nämlich unterschieden, dass die Lilien auf blauem Grund den Grafen von Kastl, hingegen die Lilien auf rotem Grund den Grafen von Sulzbach zuzuordnen sind. Folgerichtig trägt auch die dort befindliche gotische Figur von Graf Berengar I. -

unserem vollziehenden Berchtesgadener Klostergründer - im Sockel das Sulzbacher Grafenwappen mit den Lilien in rotem Feld, die nach Aussterben des Grafengeschlechtes 1188 auf die Stadt übergingen und seither das Sulzbacher Stadtwappen schmücken.

Schließlich gibt manch` anderes Argument noch zu denken: Da Gräfin Irmgard sich in zweiter Ehe mit dem Sulzbacher Grafen Gebhard II. vermählte, trug sie fortan auch den Titel Gräfin von Sulzbach und dürfte somit auch das Sulzbacher Wappen für sich beansprucht haben. Hingegen haben die Lilien auf blauem Grund, die im Wappen der Grafen von Kastl zu finden sind, unmittelbar mit unseren Berchtesgadener Klosterstiftern, also weder mit Gräfin Irmgard noch mit den Grafen von Sulzbach direkt etwas zu tun. Die mit ihnen zwar verwandten Grafen von Kastl sind auch bei der Stiftung von Berchtesgaden nicht in Erscheinung getreten. Und letztlich kann die Tatsache, dass Irmgard und ihr Sohn Berengar in der Klosterkirche Kastl ihre letzte Ruhe gefunden haben, nicht „wappenbestimmend“ gewesen sein.

So scheint eine mittlerweile auf das 17. Jahrhundert zurückgehende Wappendarstellung für Berchtesgaden mit Lilien ausschließlich auf blauem Grund für das Geschlecht der Sulzbacher historisch unzutreffend zu sein. Es hätte – so sagte es auch eine Sulzbacher Stadtführerin - bezogen auf unsere Stifter Irmgard bzw. Berengar und Kuno, das rotgrundige Sulzbacher Lilienwappen herangezogen werden müssen.

Unsere heutige in Berchtesgaden verwendete Wappenzusammensetzung ließe sich also nur so erklären, dass vier gleiche, rote Felder in einem Wappen für einen guten Wappengestalter nicht besonders schmuckvoll waren und er sich somit für die grafisch besser kontrastierenden Lilien in blauen Feldern entschied. Daraus wären dann zusammen mit den roten Segmenten die Berchtesgadener Gemeindefarben rot und blau zu erklären - wer weiß, was den Künstler bewog?